

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

18 (23.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016633)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Wochentage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tarts, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 18.

Dienstag, den 23. Januar.

1877.

Berlin, 20. Jan. In Folge der nachträglichen Zustimmung Bremens zu dem Vertrage wegen Unterhaltung der Schiffsfahrtszeichen auf der Unterweser ist an die preussische und oldenburgische Regierung die Anfrage ergangen, ob dieselben sich an den Vertrag vom 6. März 1876, dessen Ratificationsfrist am 1. Juni 1876 abgelaufen ist, noch gebunden erachten.

Der Generalpostmeister hat unterm 12. d. M. das Verfahren bei den Meldungen über die Unbestellbarkeit neu geregelt, ausgesprochener Maßen, um die allgemeinen desfälligen Bestimmungen „für das den Telegraphen benutzende Publikum möglichst nutzbringend zu machen.“ Für den Verkehr zwischen Reichstelegraphenanstalten soll, vorläufig versuchsweise, folgendes Verfahren eintreten. Sobald die Unbestellbarkeit eines angekommenen Telegrammes festgestellt ist, hat das Bestimmungsamt unter Angabe der Gründe der Unbestellbarkeit die telegraphische Meldung an die Aufgabestelle zu machen, wobei stets die volle Adresse des unbestellbaren Telegramms zu wiederholen ist. Das Aufgabeamt prüft bei Eingang der Unbestellbarkeitsmeldung, ob die Unbestellbarkeit auf einem vorgekommenen Dienstversehen beruht, und erläßt, wenn dieser Fall vorliegt, sofort eine telegraphische Berichtigung. Liegt für die Unbestellbarkeit ein anderer Grund vor und ist der Absender des unbestellbaren Telegramms aus der Unterschrift oder auf anderer Weise mit genügender Sicherheit bekannt, so wird die Unbestellbarkeitsmeldung in einen Umschlag verschlossen und gegen Aushändigung von 30 Pf. wie ein gewöhnliches Telegramm bestellt. Ist der Aufgeber des unbestellbaren Telegramms unbekannt, nicht zu ermitteln, oder verweigert er die Annahme der Unbestellbarkeitsmeldung, so wird dieselbe wie andere unbestellbare Telegramme behandelt.

Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger meldet: Nach Meldung aus Smyrna hat am Abend des 14. Januar eine Schlägerei zwischen Matrosen der dort stationirten deutschen und französischen Kriegsschiffe stattgefunden, wobei der Feuerwerkmatrose Stein von Sr. Majestät Kanonenboot „Meteor“ tödtlich am Kopfe verletzt wurde. Derselbe ist an den Folgen dieser Ver-

wundung bereits verstorben. Bei der gegen die französischen Matrosen beantragten und vom französischen Konsul geführten Untersuchung wurde als Thäter von einem deutschen Unteroffizier der Matrose Duwignac vom französischen Aviso „Chateaurenaud“ rekonnostrirt. Es hat sich herausgestellt, daß die deutschen Matrosen von den Franzosen angegriffen worden sind und sich lediglich vertheidigt haben. Der französische Aviso sollte Smyrna am 17. verlassen.

Die sämtlichen Polizeibehörden des Staats sind durch Erlaß des Ministers des Innern darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Inhaber eines Vergnügungsorts, welcher ein Konzert und gleichzeitig eine Verloosung von Gegenständen veranstaltet und dem Publikum für einen zu zahlenden Eintrittspreis Zutritt und Theilnahme an der Verloosung gewährt, zur Veranstaltung dieser letztern einer obrigkeitlichen Erlaubniß bedarf und falls diese Erlaubniß fehlt, der Inhaber des Lokals auf Grund des § 286 des Reichsstrafgesetzbuches (wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie) zu bestrafen ist. Diese wichtige, alle Inhaber von Vergnügungsorten nahe angehende Verfügung beruht, was ihr eine besondere Wichtigkeit verleiht, auf einem am 1. v. Mts. ergangenen Erkenntnisse des Obertribunals.

Zu den Kosten der bevorstehenden Landesvermessung des Reichs hat Preußen den Betrag von 800,000 Mk. als Pauschquantum beizutragen.

Der Reingewinn der königlichen Seehandlung im Jahre 1875 betrug nach den dem neuen Etat beigegebenen Anlagen 1,498,243 Mk.

Wie wir hören, wird in dem Etat der Reichspostverwaltung für 1. April 1877—78 eine Erhöhung des Durchschnitts-satzes für diejenigen Postsekretärstellen, deren Durchschnittsbesoldung hinter denjenigen für die übrigen Postsekretärstellen bisher zurückblieb, auf den für die letzteren geltenden Durchschnittssatz von 2325 Mk. vorgesehen werden.

Elberfeld, 20. Januar. Die „Elberfelder Ztg.“ meldet:

„Wie? Du befestigt ihn in glüher Seele? — Listig! So will ich's denn doch einmal ernstlich überlegen, und auch das Gewissen darüber befragen, ehe die Hölleidee Raum und Gestalt in mir gewinnt. — Zwar ist's ein hoher, ein erhabener Zweck, den zu erreichen ich mich kühn bestrebe, doch gebe ich Ehre und Gewissen dafür — wäre das selbst dem höchsten Zweck nicht zuviel? Würde ich hier durch das Mittel nicht ein Teufel? Und würde ich wirklich Gottes Wohlgefallen erringen, wollte ich ihm zum Ruhme ein Menschenleben weihn? Ha! wer führt mich aus dieser Zweifel Labyrinth!“

Und als ob der Wein das thun sollte, goß er wiederum in raschen Zügen eine halbe Flasche hinunter, saß dann eine Weile in tiefes Sinnen versunken und sprach hierauf rasch und heftig:

„Ja, ja, er sagte es mir ja selbst: Der Zweck heiligt jedes Mittel, wo es sich um die Kirche, um den ewigen Ruhm handelt. Und dieser Grundsatz sühnet jede That, mag sie immer einen schwarzen Fleck an sich tragen. — Wohlan, es sei! Zuviel der Vortheile bietet dieser Ausweg, als daß ich ihn unbenutzt lassen sollte. Selbst wird das Band der Liebe, das meine Tochter nur in Schwärmerei und jugendlicher Verirrung einging, und mein Name und Ruhm als Künstler wird für alle Zeiten, für Mit- und Nachwelt unnachahmlich strahlen! Und will ich denen den Jüngling verderben? Nein, nur zu höherm Zwecke soll er dienen, unssterblich wird er durch mein Bild schon hier, darum soll er sterben als Märtyrer der Kunst! Und droben nach der kurzen Zeit der Leiden wird ihm die ewige Wonne des Himmels und der Seligkeit, welche der Heiland, der ihn als Bruder umarmen und küssen wird, gern und brüderlich mit ihm theilen.“ —

### Maria.

Historische Novelle

von

Rudolf Wellmann.

(Fortsetzung.)

Gleichsam erschöpft sank Demeter nach diesem innern Kampf auf seinen Sessel und stützte den Kopf sinnend in die Hand. So saß er eine Weile äußerlich unthätig und abgesspannt, aber an seinem düstern Stirnrunzeln, dem oft wilden Ausblicken seiner funkelnden Augen und den wahrhaft teuflisch verzerrten Zügen sah man, daß sich ein neuer mächtiger Kampf in seinem Innern vorbereitete. Der Ausbruch ließ auch nicht lange auf sich warten; plötzlich aufspringend, rief er mit wilder Stimme:

„Ha! kommt mir da des Doherrn teuflischer Gedanke? Wie das mir wirbelt in dem alten Kopf, als ob der Teufel mich mit Haaren dazu zöge. — — — Nein! Nein! Die Idee geht über alle Grenzen! Hintweg, mir aus dem Sinn, du Plan der Hölle! Ha, giftige, böshafte Schlange, dir soll es nicht gelingen, Gefühl und Tugend in mir zu ersticken; vertreibe Weingeist, schnell den token Wahn!“

Und in hastigen Zügen schüttete er auf's Neue den feurigen Berührer in das schon überreizte Blut hinab. Und ein wildes teuflisches Gelächter aufschlagend, rief er:

Gestern Abend fanden Excesse in mehreren Straßen statt, weshalb die Polizei wiederholt mit blanker Waffe einschritt und zwölf Verhaftungen vornahm.

### Marine.

Die kaiserliche Verordnung vom 10. März 1874 über die Ergänzung des Officiercorps der Reichsflotte hat durch kaiserlichen Erlaß vom 9. d. M. folgende Veränderungen erfahren. Die Ergänzung erfolgt fortan aus solchen jungen Männern, welche entweder als Cadetten eintreten oder als Matrosen zur Beförderung zugelassen werden. Matrosen der Reichsflotte, welche mit Aussicht auf Beförderung zum Officier weiterdienen wollen, können, nachdem sie sich geeignet gezeigt haben, von dem Commandeur der Matrosendivision hierzu der Admiralität in Vorschlag gebracht werden. Sie haben sich alsdann außer den sonst vorgeschriebenen Papieren noch durch Zeugnisse der Commandanten oder Schiffsführer über eine auf See gehenden Kriegs- oder Handelsschiffen zurückgelegte Fahrt von 12 Monaten, dann über Führung, Kenntnisse und Leistungen auszuweisen. Für die Zulassung zur Eintrittsprüfung und die Ablegung dieser Prüfung, welche nur vor dem vollendeten 20. Lebensjahre stattfinden kann, bleiben die getroffenen Anordnungen maßgebend.

### Uebersicht von Submissionen.

29. Jan.	Neuenstein (Württemberg)	Schulhausbau.
29. "	Hannover	Zimmer u. Dachdeckerarbeiten.
29. "	Cöln	Riefeln Bohlen und Latten.
29. "	Obernkirchen	Kupferne Röhren.
30. "	Mannheim	T Eisen und U Eisen.
31. "	Rünsche b. Lüchow (Pr. G.)	Bau eines Stallgebäudes.
31. "	Glarus (Schweiz)	Bauholz und Bretter.
31. "	Berlin	Schienen Befestigungs-Materialien.
1. Febr.	Grund a. Harz	Malerarbeiten.
1. "	Lautenthal a. Harz	Grenzsteine.
1. "	Wismar	Klinker.
1. "	Solingerhütte b. Uslar	Fichtenholzkohlen.
1. "	Kiel	Leder zu Stiefeln u. Halbsohlen.
1. "	Erfurt	Eichene Bahnschwellen.
1. "	Carlsruhe	Eiserne Pontons.
1. "	Hameln a. W.	Arbeitsleistung von 30 Korbmachern (Gefangenen).

### Ein moderner Nachtwandler.

Kennen Sie Bellinis Nachtwandlerin mit der entzückenden Musik und den reizenden Melodien? Nun, so werden Sie daraus auch wissen, daß es Menschen giebt, die im Schlafe wandeln, gleich Amine, der Gelbin jener Oper. Gewöhnlich sind mit dieser schrecklichen, wie auch aus Bellinis Nachtwandlerin bekannt sein

Sein Entschluß, zu Gunsten seines Ehrgeizes und seiner Ruhmsucht, einen Mord zu begehen, stand fest. Im dichten Weinnebel hatte er alle Zweifel und Bedenken, jede Regung des Gewissens in ächt jesuitischer Weise hinweg philosophirt und war jetzt so weit gekommen, daß er selbst glaubte, etwas Verdienstliches zu thun, und daß der Zweck die Scheußlichkeit des Mittels weit überwiege. Ein Verbrechen wollte er begehen, wie die Geschichte der Menschheit noch keines auszuweisen hatte, eine schwarze schauerhafte That wollte er vollführen, wie sie selbst die unerschrockensten Ungeheuer in den abschreckendsten Gestalten nicht verübt. — Noch einmal schien es zwar, als ob der bessere Genius im Innern Demeters die Oberhand gewinnen sollte, denn er sann eine Weile nach und sein Herz schlug bang und bekümmert — aber, es war vorüber, auch der letzte gute Gedanke, die letzte Regung des Gewissens ward in Burgunder erfaßt, und auf seinen Entschluß beharrend, sprach er:

„Das macht mich stark und jugendkühn und kühnlich kann ich ihm den Plan enthüllen, und kein Argwohn wird des Verliebten Seele beschleichen!“

Hierauf schellte er und befahl dem Diener, ihm Johannes zu rufen. Dieser kam. Freundlich empfing ihn Demeter und bedeutete ihm mit gewinnendem Lächeln, daß er sich setzen möge. Auf dem Anlitze des Meisters herrschte vollkommene Ruhe und keine trübe Wolke verrieth das schreckliche Unwetter, das eben noch unter dieser Ruhe und unter diesem spiegelglatten stillen Aeußeren getobt und nur durch eine Riesengewalt der Beherrschung so schnell zum Schweigen gebracht und diesem Frieden gewichen war.

Als Johannes neben Demeter Platz genommen, begann dieser mit freundlicher Stimme:

„Du wunderst Dich, Johannes, daß ich noch zu später Zeit, um Mitternacht, Dein begehre; aber Du weißt, wenn Demeter einmal eine Idee erfaßt, so läßt sein Feuergeist nicht eher nach, als bis sie verlorren ist. — Jetzt aber höre, was ich Dir zu sagen habe! Die stille Nacht verbreitet ihre Trauerflügel und streift des sonnigen Tages holde Blüten, und alles Leben sinkt in ihr Grab, in ihrem Schleier schlummern Thal und Höhen.

dürfte, zu haltsbrechenden Promenaden auf den Dächern verleiten- den Krankheit nur Individuen des weiblichen Geschlechts befaßt, welche an einem zerrütteten Nervensystem leiden. Beim männlichen Geschlecht ist sie äußerst selten, zumal in Berlin, wo das starke Geschlecht, ohne gerade besonders robust zu sein, doch gewiß keine reizbare Nerven hat. Dennoch ist hier kürzlich ein interessanter Fall von Somnambulismus bei einem männlichen Individuum vorgekommen, mit dessen Bekanntmachung, wie wir glauben, wir sowohl unsern Lesern, als auch den Ärzten und den Lustspielschriftlern einen wichtigen Dienst erweisen.

Der Kommerzienrath Silberstein, eine Börsen- und gesellschaftliche Notabilität in Berlin, ist der Unglückliche, welcher eine lange Zeit an der in Rede stehenden grausvollen Krankheit gelitten hat, von der er aber jetzt glücklicherweise gründlich geheilt ist, so daß seine zahlreichen Freunde sich vollständig beruhigen und der festen Ueberzeugung hingeben können, daß seine Sanitätsverhältnisse ebenso günstig sind und bleiben werden, als seine finanziellen Verhältnisse es sind und wahrscheinlich auch bleiben werden.

Der Kommerzienrath Silberstein, mit Ausnahme kleiner Menschlichkeiten, namentlich einer vielseitigen Passion für das schöne Geschlecht, sehr lebenswürdiger und achtungswerther Mann, lebt seit einer Reihe von Jahren in einer ziemlich glücklichen Ehe mit einer ehemals hübschen, jetzt indessen schon nahe an quarantesept stehenden, übrigens höchst lebenswürdigen und braven Frau, die ihre Pflichten als Hausfrau und Mutter gewissenhaft erfüllt, auch in dem von der eleganten Welt sehr frequentirten Gesellschaftsalon die Honneurs mit Anstand und Würde zu machen versteht und Diners, Soupers und thés dansants mit allen der gesellschaftlichen Stellung der Familie entsprechenden Glanze zu präpariren und zu arrangiren Grazie und Verstandniß besitzt. Der Kommerzienrath hat auch diese Tugenden und Vorzüge seiner Frau stets die achtungsvollste, selbst jetzt noch zu weilen zärtlich aussehende Behandlung anerkannt, desgleichen spricht er zu seinen Freunden nur Gutes von ihr und preist ihnen sein häusliches Glück.

Dies hat aber unsern Kommerzienrath nicht gehindert, geflissentlich auch andere Mitglieder des schönen Geschlechts lebenswürdig zu finden und sich einer Polygamie hinzugeben, welche die der türkischen Sultane und persischen Schahs wenn er nicht übertrifft, so doch mindestens derselben gleichkommt. Zemeht er in den Jahren vorgerückt ist, und er hat bereits ein halbes Jahrhundert hinter sich, obwohl man bei der Sorgfalt, die er auf Absonderung seines Haupthaars und Antlitzes verwendet, ihm dies nicht ansieht, desto mehr hat sich bei ihm eine entschiedene Vorliebe für den jugendlichen Theil der Dienstmädchen entwickelt und desto mehr hat er sich von der in Berlin so zahlreichen Klasse jener Damen abgewendet, welche der Polyandrie huldigen und nur zu oft mit Gerson'schen Prachtstoffen längst erblichene und verwelkte Reize verhüllen. (Fortf. folgt.)

Die Sonne ist der dunklen Nacht gewichen, doch scheidend grüßte noch ihr letzter rötlich goldner Schimmer zu neuer Hoffnung Berge, Wald, Thal, daß sie für immer nicht geschieden sei. — Und dieser letzte Sonnenstrahl verscheucht die Sorgen, er schimmert fort in aller Wesen Brust, durchschimmert freundlich ihrer Träume Bilder, bis sie am Morgen neu und golden flammt. So ist es auch mit einem Menschenleben; wenn es sich nähert seinem dunklen Ziele, blickt es noch einmal rückwärts auf den Pfad, den es zu wandeln auf der Erde erschien. Und eh' der Geist sich dem Körper entschwingt, blickt er noch einmal auf seine Thaten hin, ob sie auch alle wohl und gut gethan, und nicht noch eine That als Schlußstein fehle, damit der Bau, an dem sein ganzes Leben er gezimmert, auch ganz vollendet steht, das nicht, wenn kaum er scheidet, in Trümmer alles sinket, und so sein Ruhm mit ihm zu Grabe gehe! —

Er hielt einen Augenblick inne, und begeistert von der Rede rief Johannes:

„Ein groß und herrlich Bild entwarft Ihr, Meister, und thäte Jeder nach dem Wort im Leben, wir würden nichts Unvollendetes mehr haben, wo nicht urplötzlich dieser oder jener aus seiner Thätigkeit gerissen wird!“

Demeter nickte ihm freundlich Beifall zu und fuhr dann fort:

„Gewiß, so soll' es sein, so wünsch' ich es; ich will den Anfang machen, höre mich weiter. — Nachdem das Leben lange mir gelächelt, nah' ich mich nun der finstern Todesnacht und bald bin ich am Ziele meiner Lebensreise. Und wenn ich nun die Reihe meiner Werke überschau, — wohl hab' ich Viel und Großes hier gewirkt, und nie ist mir des Geistes und der Sehnen Kraft erlagmt, — so fehlt es mir an einem wahren Meisterstück. Der Schlußstein fehlt und nicht vollkommen ist das Gebäude, das ich vollführt, und daß mir nun nicht der Ruhm meines ganzen Lebens vernichtet werde, muß ein Schlußstein dem Ganzen noch hinzugefügt werden!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die von mir bereits  
 avisirte Auction ächter  
 Champagner-, Bor-  
 deaur-, Port- u. Sherry-  
 Weine findet am  
**Dienstag, 23. Jan.,**  
 Nachm. 2 Uhr  
 anf., in der „Wilhelms-  
 halle“ bei Hrn. Gustav  
 Janßen statt.

Zum Aufsatß gelan-  
 gen vorläufig:  
 7 Kisten Cellier u. Co.,  
 4 „ Monopole,  
 4 „ Carte Blanche,  
 6 „ Portwein,  
 6 „ Sherry,  
 6 „ Bordeaux-  
 Margeaur.

Sämmtliche Weine  
 sind aus einer der größ-  
 ten Kellereien Frank-  
 reichs, welche Erbthei-  
 lungs halber ausver-  
 kauft worden, direct in  
 Originalverpackung be-  
 zogen und sollen öffent-  
 lich meistbietend gegen  
 Baarzahlung à tout  
 prix versteigert werden.  
 Schon vor und während  
 der Auction wird Käu-  
 fern im Auctionslokale  
 durch Probeflaschen Ge-  
 legenheit geboten, sich  
 von der Güte zu über-  
 zeugen.

Um pünktliches Er-  
 scheinen wird gebeten.  
 Wilhelmshaven.  
**Joh. Lübberts.**

# HOTEL KEESE.

Freitag, den 26. Januar:

## IV. Sinfonie-Concert.

Anfang 7½ Uhr.

C. Latann.

Wir suchen an verschiedenen Plätzen behufs Wahrnehmung der Sub-  
 missions-Termine, resp. Mittheilung der Resultate, geeignete Persönlichkeiten.  
**Hannover. Centralblatt für Submissionen.**

# KAISER-SAAL.

Die schönsten **Mittwoch, den 24. Januar:** Die schönsten  
 Masken erhalten Prämien. **Große** Masken erhalten Prämien.



## VOLKS-MASKERADE.

Entree für Herren Mt. 1.50, für Damen 75 Pf. — Zuschauer  
 75 Pf. (Gallerie). — Letztere können nach der Demas-  
 kierung am Ball theilnehmen.



Anzüge und Masken sind vom 23. an in großartiger  
 Auswahl vorhanden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

**Albert Thomas.**

### Allgem. Kranken- u. Begräbnis-Kasse.

Generalversammlung  
 am Dienstag, den 23. Januar, Abends  
 7½ Uhr bei Gastwirth **Kaper** in  
 Neuheppens.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage.
2. Neuwahl eines Vorstandes.
3. Wahl der Kassen-Revisoren, Kran-  
 kenbesucher und Controleure.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.  
 J. A.  
 R. Berg.

**Zu vermieten.**  
 Eine Stube mit Bett.  
 Börsenstr. 34, Elsf.

### Zum Neuen Hause.

Heute und folgende Tage:  
**Gesang- und Musik-Vorträge**  
 der Gesellschaft **Stamm**,  
 wozu freundlichst einladet

**Liepelt.**

### Schinken-Abfall

empfehl

**G. Wetschn.**

### Gesucht.

Auf sogleich eine **Stube** ohne Möbel,  
 möglichst parterre, in der Nähe der großen  
 Kaserne.  
 Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

### Gesucht.

Auf 1. Mai ein ordentliches Dienst-  
 mädchen. **Ernst Meyer.**

### Zu vermieten.

Eine möblirte Wohnung, passend für 2  
 Herren, in der Nähe der großen Kaserne.  
 Näheres in der Exped. d. Tageblatts.

Die

### Instrumenten- u. Saiten-Handlung von **W. Heinze**

empfehl **Musik-Albums, Dreh-  
 orgeln und Vogelorgeln**, sowie  
 bewegliche **Masken-Figuren** und  
**Masken.**

### Gesucht.

Zum 1. März eine **Wohnung**, be-  
 stehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer  
 und Zubehör. Gefl. Offerten abzugeben  
 in der Exped. d. Bl.

Der Schneidermeister **Pietsch** zu Schaar  
 reihe will sein dajelbst belegenes, vor  
 einigen Jahren neu erbautes Wohnhaus,  
 enthaltend 3 Stuben, 1 Schlafkammer, 1  
 Küche mit Cysterne, 1 Keller nebst Garten-  
 grund zum Antritt auf nächsten Mai unter  
 der Hand verkaufen.

Reflectanten wollen sich an **Pietsch**  
 selber oder an Unterzeichneten wenden.  
 Neuende, 12. Jan. 1877.

**Cornelissen, Auct.**

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

**Elise Böbling,**  
**Oskar Schaepe.**

Jever.

Wilhelmshaven.

# Geschäfts-Anzeiger

## empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

**Rückkaufs-Geschäft**  
von Rud. Albers.  
Neuheppens, Chausseestraße.

**COMMISSIONS-GARTEN.**  
Täglich Restauration.  
Gustav Janssen.

**W. Heinze.**  
Lager von allen Sorten  
Instrumenten und Saiten.

**Gustav Schaaf,**  
Sattler u. Tapezierer,  
is-a-vis der Langner'schen Badeanstalt,  
hält sich bei billiger Preisstellung bestens  
empfohlen.

**Robert Schuchmann,**  
Wilhelmshaven, Königstraße,  
empfiehlt sein Lager aller Sorten  
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlüpe.  
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-**  
**derlage, Braubier, Culmbacher**  
**und Böhmisches Bier.**  
Preuss. Bierverleger am Bahnhofe.

Bermessungen, Theilungen, Nivelle-  
ments, Ent- und Bewässerungen wer-  
den von dem unterzeichneten vereideten  
Bermessungs-Beamten, wohnhaft in  
dem Hause des Herrn Schumacher,  
Mittelstraße, schnell und unter billigen  
Bedingungen ausgeführt.  
Schwedler.

**Bier-Niederlage**  
der Dortmunder Actien-Brauerei.  
Restauration und Billard.  
**SELTERS-WASSER.**  
Buchmeyer & Endelmann.

**Joh. Tiarks,** Neu-  
Restaurant, Delicatessen- und  
Weinhandlung.  
Garten und Regelsbahn.

**Keine Hühneraugen mehr!**  
Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz. 9 Sgr.  
**C. Schlotte,** Obernstr. 41,  
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dtd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,  
Gold- und Silbersachen etc. kauft  
und verkauft  
Neuheppens. **Priet.**

**C. L. Focken.**

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-**  
**bilder.**

Delbruckbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

**C. Seitzmann.**  
**Galantee- und Kurz-**  
**waren-Geschäft.**  
Koonstraße.

**ZAHN-KITT**

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch  
dieselben so gut wie gesunde wieder zu  
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-  
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt  
1 Stange franko.

**E. Schlotte,** Bremen, Obernstraße 41.

**ED. NULTSCH,** Schlossermeister.  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschranken.

**F. A. Schumacher.**

**Buchdruckerei**

Expedition des Tagesblatts.

**Besorgung von Anzeigen**  
in alle in- und ausländischen Blätter.

**Lithographische Arbeiten**  
werden billig und besorgt.

**Lager von Copir-Tinte**  
und **Spieldkarten.**

**Rechnungsformulare** aller Art.

**Robert Wolf.**

**Taback- & Cigarren-Geschäft.**  
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

**B. v. d. Ecken.**

**Kurz- und Spielwaaren-**  
**Geschäft**  
en-gros & en-détail.

**Wilhelmshavener Sparkasse.**  
**Geld- und Wechsel-Geschäft.**  
An- und Verkauf von Staatspapieren.

**Stahl = Haarbürsten**

frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das Ergrauen und Aus-  
fallen der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den lästigen Schup-  
pen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.

**C. Schlotte,** Bremen,  
Obernstr. 41.

**Bade-Anstalt von C. Langner,**  
vis-a-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges  
**Nähmaschinen-Lager,**  
der bewährtesten Fabrik, beste  
bestens empfohlen. Theilnehmungen be-  
willigt. Unterricht gratis.  
**Theod. J. Boß.**

Annahme von  
**Herren- und Damen-**  
**Garderobe**

für die B. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau G. Westphal, Kronprinzenstr. 47.  
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,  
Gold- und Silbersachen etc. kauft  
und verkauft

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

**H. Baumann.**

**F. DABEL,** Klempner-  
meister,  
empfiehlt sein Lager von  
Petroleum-Kochmaschinen, ver-  
tinten  
Kochgeschirren, Lampen etc.

**Toel & Böge,**  
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-**  
**bel-Lager.**

**Hautbürsten,**

in Form von Handschuhen und Reib-  
bändern, empfohlen von Prof. Dr. W.  
Langenbeck und Dr. Angelstein  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervöse Kopfschmerz, Herenschuß,  
Bluthochungen, Schlaganfälle, Stare-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.

**C. Schlotte,**

Obernstraße 41, Bremen.

**Buchbinderei, Colportage, Pa-**  
**pier- und Schreibmaterialien-**  
**handlung von C. Schröder,**  
Koonstraße, neben Ernst Meyer's  
Restauration.

**Aug. Schild,**

**Schmiedemeister, Neuheppens,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.